
Mo 4.12. Schattenfarbe
20:00 Mondrian Ensemble

Konzert



GARE DU NORD

Der österreichische Komponist Wolfram Schurig hat für das Mondrian Ensemble ein neues Klavierquartett komponiert, das – im Gegensatz zum Grossteil seiner in der jüngeren Vergangenheit entstandenen Werke – auf jegliche aussermusikalische Referenz verzichtet: autonome Musik im radikalen Sinne.

Der Komponist schreibt über sein neues Werk: «Hier gibt es Tonhöhen, Intervalle, Dauern, Rhythmen, Klangfarben, sowie Steuerungsprozesse – oder nennen wir sie vereinfacht Regeln – die die musikalischen Elemente zueinander in Beziehung setzen und sie in Fluss bringen. Angestrebt wird die Autonomie des musikalischen Kunstwerkes als lebendes Wesen, das befähigt ist, die Kommunikation mit dem Gegenüber aus eigener Kraft aufzunehmen. Der Komponist ist Teil – nicht Schöpfer – dieses lebendigen Systems.»

Felix Nussbaumer (*2000) studiert Komposition in Luzern bei Dieter Ammann. Er erhielt Kompositionsaufträge u.a. von und für das Ensemble Mondrian, das Ensemble soyuz21, das Ensemble Latenz, das Othmar Schoeck Festival und Kollektiv Kulturbrauerei, dem er seit 2020 angehört.

Seit seinen Anfängen im Punk-Rock und Jazz haben sich seine Interessen auf improvisierte, elektroakustische, performative und post-zeitgenössische Musik verlagert. Mit seinem Ensemble BIELEFELD erforscht er Prozesse der Improvisation als Echtzeit-Navigation entlang bzw. zwischen komponierten Strukturen, indem er versucht, musikalisches Material als Instrument zu komponieren, das durch kollektives Denken vermittelt werden kann. Seine aktuelle künstlerische Forschung dreht sich um Fragen nach sozial und politisch revolutionären Potenzialen in der Musik. Dabei untersucht er nicht nur den sinnlichen und körperlichen Aspekt elektronischer und akustischer Präsenz, sondern auch systematische Beziehungen, die in und um Musik liegen.

Roland Moser (*1943). Schon als Kind begann er zu komponieren. Seine Musikausbildung am damaligen Konservatorium Bern umfasste Komposition bei Sándor Veress, es folgten Diplome in Musiktheorie und Klavier. Spätere Studien führten nach Freiburg i. Br. (in den Klassen Wolfgang Fortner, Francis Travis und Edith Picht-Axenfeld) und Köln (Studio für elektronische Musik). Von 1969-1984 unterrichtete Roland Moser am Winterthurer Konservatorium Musiktheorie und Neue Musik. Ab 1984 war er bis zum Eintritt in den Ruhestand Professor an der Hochschule für Musik Base mit Klassen für Komposition, Instrumentation und Musiktheorie. Als Mitglied des Ensemble Neue Horizonte Bern, dessen Mitglieder mehrheitlich auch kompositorisch tätig sind, sammelte er während über fünfzig Jahren Erfahrungen mit experimenteller Musik.

Clara Iannotta (*1983) ist eine italienische Komponistin und Kuratorin. Ihre Musik wird von renommierten Ensembles in Auftrag gegeben und aufgeführt, darunter Arditti, Ensemble Intercontemporain und SWR Orchester.

Iannotta war 2013 Stipendiatin des Berliner Künstlerprogramms des DAAD, 2018-19 Stipendiatin der Villa Médicis und erhielt u.a. den Ernst von Siemens Komponistenpreis 2018, Hindemith-Preis 2018, Una Vita nella Musica Giovani 2019 und Premio Abbiati 2021.

Ihre drei Porträtalben «A Failed Entertainment», «Earthing» und «Moult» wurden jeweils mit einem Platz auf der Bestenliste der deutschen Schallplattenkritik ausgezeichnet. Sie ist Mitglied der Akademie der Künste in Berlin. Seit 2014 ist sie die künstlerische Leiterin der Bludenzer Tage zeitgemäßer Musik.

Magdalena Meitzner (*1983) gab im Alter von 16 Jahren ihr Aufnahme­debüt mit Kammermusik beim Bayerischen Rundfunk. Seitdem ist sie sowohl als Solistin als auch mit renommierten Ensembles zu Veranstaltungen in China, Peru, Russland, Finnland und innerhalb Europas getourt und ist bei den bekanntesten Festivals aufgetreten. Magdalenas Solorepertoire umfasst Stücke, die ihr von Komponist:innen wie Christofer Elgh, Alexandra Nilsson, Maria Lithell Flyg und Matthew Petersson auf den Leib geschrieben wurden.

Magdalena wurde vom schwedischen Rundfunk, P2 in einem Porträt mit dem Titel «Magdalena Meitzner och Symbolernas Musik» vorgestellt und erhielt 2021/2022 ein Arbeitsstipendium des Swedish Arts Grants Council. Sie gab Meisterkurse für Schlagzeug und Komposition an der University of New Mexico, der Königlichen Musikhochschule Stockholm, der Cornell University und dem Ballett (Estland).

Wolfram Schurig (*1967) studierte Blockflöte und Komposition in Zürich sowie Komposition in Stuttgart. Neben seiner kompositorischen Tätigkeit ist er als Blockflötist aktiv, tritt als Autor musikwissenschaftlicher Aufsätze in Erscheinung und leitete von 1995 bis 2006 die Bludener Tage zeitgemäßer Musik. Er arbeitete mit Ensembles wie Arditti Quartet, Quatuor Diotima, ensemble recherche und Klangforum Wien und mit Dirigenten wie Emilio Pomàrico, Peter Rundel, Sylvain Cambreling und Johannes Kalitzke zusammen. Kompositionsaufträge erhielt er u.a. von den Bregenzer Festspielen, Salzburger Festspielen, von Wien Modern und den Donaueschinger Musiktagen. Er ist Mitherausgeber der Publikationsreihe New Music and Aesthetics in the 21st Century, wurde zu Gastvorlesungen u.a. an den Universitäten Innsbruck und Klagenfurt eingeladen und hatte Gastprofessuren für Komposition an der Hochschule für Musik und Theater Leipzig und an der Kunstuniversität Graz inne. Neben anderen Auszeichnungen erhielt er 2004 den Erste Bank Kompositionspreis und wurde 2008 mit dem Förderpreis der Ernst von Siemens Musikstiftung ausgezeichnet.

Mondrian Ensemble

Als «kühne Brückenbauerinnen» wurden die Musikerinnen des Mondrian Ensembles in der Laudatio bezeichnet, als sie 2018 den Schweizer Musikpreis erhielten. Fäden zu spinnen, die sich ohne Rücksicht auf gewachsene Gräben durch die Musikgeschichte ziehen, die Auseinandersetzung mit neuer und neuester Musik ist den Musikerinnen ein ebenso wichtiges Anliegen wie die Beschäftigung mit dem klassischen und romantischen Repertoire. Zudem überschreiten die vier Musikerinnen gern den Rahmen der Kammermusik, hinaus zur Improvisation, dem Tanz- und Musiktheater und der elektronischen Musik.

Gegründet im Jahr 2000 in Basel hat das Mondrian Ensemble im Jahr 2020 sein 20-jähriges Jubiläum gefeiert. Das Mondrian Ensemble, mit Ivana Pristašová, Petra Ackermann, Karolina Öhman und Tamriko Kordzaia, hat einen wertvollen Beitrag zum zeitgenössischen Musikschaffen geleistet und zahlreiche Werke uraufgeführt. Besonders intensive Zusammenarbeit verbindet das Mondrian Ensemble unter anderem mit den Komponisten Dieter Ammann, Martin Jaggi, Detlev Müller Siemens, Jürg Frey, Edu Haubensak, Jannik Giger, Klaus Lang, Germán Toro-Perez und Thomas Wally. CD Aufnahmen bei Musiques Suisses, Tree in a Field, Neos, Wergo und col legno dokumentieren diese Arbeit.

Das Mondrian Ensemble kuratiert eine eigene Konzertreihe in der Schweiz und konzertiert regelmässig auf Bühnen und Festivals in ganz Europa. 2012 erhielt das Ensemble das Werkjahr für musikalische Interpretation der Stadt Zürich sowie 2020 den Schweizer Musikpreis.

Mitwirkende
Ivana Pristašová Zaugg (Violine)
Petra Ackermann (Viola)
Karolina Öhman (Violoncello)
Kirill Zvegintsov (Klavier, Gast)

Programm
Felix Nussbaumer (*2000):
«Between regions of partial shadow and complete illumination» für Klavierquartett (2022)

Roland Moser (*1943):
«Drei Stücke» für Streichtrio (2016)

Clara Iannotta (*1983):
«Limun» für Violine, Viola und 2 Umblätterer (2011)

Magdalena Meitzner (*1983):
«The High Priestess» (2015)

Wolfram Schurig (*1967):
Quartett (2023, UA)

Dauer
Ca. 75 Minuten, mit Pause

Foto
zVg

Mit freundlicher
Unterstützung von

SULGER-STIFTUNG

WILLY A. UND HEDWIG
BACHOFEN - HENN - STIFTUNG

Irma Merk Stiftung

Freund:innen und Gönner:innen
des Mondrian Ensembles

Partner



SCHWARZWALDALLEE 200
CH-4058 BASEL

+41 61 683 13 13

@GAREDUNORDBASEL
WWW.GAREDUNORD.CH

INFO@GAREDUNORD.CH